

Anlage 3

Ziele der Beteiligung von Kindern und Jugendliche an Spielraumplanungen

Prozesshaft verändert sich ein Wohnviertel

Kinder gestalten ihre Welt. Sie planen ihren Spielplatz, entwickeln ihre Ideen für Spielmöglichkeiten. Kinder und Jugendliche entdecken öffentliche Räume als Orte, die sie selbst gestalten dürfen. Mit den Möglichkeiten, die die Kinder und Jugendlichen entdecken beginnen Veränderungen im Stadtteil. Prozesshaft verändert sich ein Wohnviertel und dann nach und nach eine Stadt.

Prozesse dieser Art unterstützt das Amt für Kinderinteressen im Amt für Kinder, Jugend und Familie, seit vielen Jahren in Köln. Es begleitet junge Menschen dabei, ihre eigenen Vorstellungen zu entdecken und diese zu realisieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben möglichst wenig vor, fördern aber die Kreativität der Kinder und Jugendlichen. In diesem partizipativen Prozess der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungsvorhaben gibt es keine Standardmaßnahmen. Vielmehr entstehen immer wieder neue Prozesse, die mit einem hohen Maß an Ernsthaftigkeit von beiden Seiten gestaltet werden. Die Kinder und Jugendlichen sind Experten ihrer eigenen Lebenswelt, ihrer Interessen und Bedürfnisse. Sie sind die Mitbürger, die langfristig in und mit den neuen Strukturen leben werden.

Wenn Menschen ernst genommen werden verändert sich Gemeinschaft. Was mit der Gestaltung eines Spielplatzes und den Ideen der Kinder beginnt, wirkt sich im positiven Sinne gemeinschaftsbildend und generationsübergreifend auf die Entwicklung der modernen und zukunftsweisenden Bürgerkommune aus. Es entsteht eine Gegenbewegung zu dem Niedergang moderner Städte und damit eine Chance für kinderfreundliche Räume. Im interkommunalen Wettbewerb ist Beteiligung ein weicher Standortfaktor hinsichtlich der Halte- und Bindekräfte einer Region.

Qualitative Verbesserung der Bauvorhaben

Neben dieser prozesshaften und stadtteilverändernden Dimension ist die Beteiligung von Adressaten ein Mittel zur qualitativen Verbesserung der Bauvorhaben. So ist es möglich, das Wohnumfeld oder den Spielplatz für Kinder und Jugendliche bedarfsgerechter zu gestalten, da eine Abstimmung mit den Interessen der Benutzerinnen und Benutzer stattfindet. Die Beteiligung von jungen Menschen beugt Missverständnissen und Fehlplanung vor und es kann zu einer Kostenreduzierung der Projekte kommen, da diese genau auf den Bedarf hin geplant werden.

Eine kinderfreundliche Gestaltung wird erreicht, indem für die Kinder Freiräume in Form von Spiel- und Erlebnisräumen geschaffen werden. Jedes Kind soll vielfältige Möglichkeiten für Spiel, Bewegung und Sport erhalten. Jedes Kind soll in einer schadstoffarmen Umwelt aufwachsen. Spielplätze bilden somit einen Teil von Gesundheitsprävention.

Identifikation mit dem Wohnumfeld

Zusätzlich wird bei den Kindern und Jugendlichen durch die Gestaltung eines Spielplatzes die Identifikation mit dem Wohnumfeld gestärkt. Diese auch schon oben skizzierte Entwicklung beginnt oft schon mit einer Information der Kinder und Anwohner. Auch Erwachsene werden durch die gemeinsame Planung mit Kindern und Jugendlichen angeregt

Verantwortung zu übernehmen und engagieren sich beispielsweise als Spielplatzpaten. In Köln gibt es bereits über 400 Spielplatzpaten. Insgesamt ist bei erfolgreichen Partizipationsprojekten auch eine höhere Zufriedenheit von Eltern und Kindern mit den Ergebnissen zu erkennen und eine größere Akzeptanz und Legitimation von Planungsprozessen und –ergebnissen. Eine steigende Eigenverantwortung im Stadtteil ist eine nachhaltige Folge der Beteiligung.

Einblick in die kommunalpolitischen Zusammenhänge

Die Kinder und Jugendlichen erhalten während des Beteiligungsprozesses einen unmittelbaren Einblick in die kommunalpolitischen Zusammenhänge. Durch ihre Mitarbeit und das gemeinsame Entwickeln und Ringen um faire Kompromisse und einen Interessensausgleich wird Demokratie für sie praktisch und nachhaltig erlebbar und das selbst dann, wenn durch die Beteiligung die Konflikte zu Beginn einer Planungsmaßnahme deutlicher hervortreten und sichtbarer werden.

So können durch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungsvorhaben politische Prozesse effektiver gestaltet werden, nachhaltigere Lösungen entwickelt und das Vertrauen in die Demokratie gestärkt werden.